

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 60 (2004)
Heft: 4

Rubrik: Übersetzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das im 18. Jahrhundert aus dem Französischen übernommene Genie? Der Genius war die Personifikation der Zeugungs-, der Schöpferkraft. Wer schöpferisch tätig ist, wie zum Beispiel ein Künstler, der erzeugt etwas Besonderes und darf deshalb als genial, als Genie gelten.

Jetzt sage einer bloss noch, auch in dem Gentleman stecke dieses gen! – In der Tat; zwar auf Umwegen, aber immerhin.

Ein Gentleman ist ein «gentiler Mann»; und gentil kommt vom lateinischen gens und bedeutet «Geburt, Familie, Art»; ein Gentleman ist ein «Mann von Art». Auch das hat also mit dem alten Wortstamm gen zu tun. – Ein Gen für Artigkeit? Das ist leider noch nicht entdeckt worden!

Klaus Mampell †

Übersetzen

«Bargeld Johnny – die Seele der Landmusik»

«Bargeld Johnny verbrachte sein Leben als nomadische Seele und weltweit verbreite die Töne der traditionellen Landmusik zu den Publikum.» – Was soll dieser Text? Es ist die «automatische Übersetzung» einer englischen Homepage zu Johnny Cash, dem amerikanischen Country Sänger.

Wenn der Übersetzer über den Fluss setzt

Weil ich mich beruflich täglich mit Wort und Satz, Text und Sprache befasse, interessiert mich auch, was beim Übertragen eines Textes in eine andere Sprache geschieht. Warum kommen so schiefen Texten heraus, wenn eine Maschine übersetzt?

Dem wollen wir nachgehen – nehmen wir dazu gleich das Wort «übersetzen» selbst: «Diesen Text muss man ins Engli-

sche übersetzen» und «Sie kamen an eine schmale Stelle des Flusses und wollten hier übersetzen». Wie soll ein Übersetzungsprogramm wissen, dass es im ersten Satz auf Englisch «translate» und im Zweiten «cross the river» heißen muss?

Bleiben wir beim Wort «setzen», einem dieser unglaublich beweglichen deutschen Verben, und stellen wir ihm die Vorsilbe «ab» voran: absetzen. Im Wörterbuch finden wir dazu zehn mögliche Übersetzungen ins Englische:

- Last absetzen = put down,
- Fahrgäst absetzen = set down
- Fallschirmspringer absetzen = drop,
- Beamten absetzen = remove,
- Film (vom Programm) absetzen = take off
- Betrag absetzen = deduct,
- Medikament absetzen = stop taking,
- Text absetzen = set up in type,
- sich absetzen (im Sport) = break away,
- sich absetzen (in einer Schlacht) = retreat.

Unser Hirn erkennt, dass einen Betrag «absetzen» etwas anderes meint, als ei-

nen Präsidenten «absetzen»: Wir erkennen den Sinn aus dem Zusammenhang der umgebenden Wörter, aus dem Kontext – da ist der Übersetzungsausptomahalt hoffnungslos überfordert.

Sich für eine Auseinandersetzung zusammensetzen

Gerade am Wort «setzen» und seinen «Zusammen-Setzungen» zeigt sich, wie spannend Sprache ist: ein paar Beispiele:

Jemanden absetzen, jemanden ersetzen, jemanden versetzen, sich jemandem widersetzen, jemanden beisetzen ... Sich gegen Widerstand durchsetzen, einen Platz besetzen – oder ein ganzes Land! Den Preis herabsetzen – oder einen politischen Gegner. Der Gärtner

setzt Pflanzen um – der Manager setzt ein neues Konzept um. Der Kritiker hat wieder vieles ausgesetzt, die Tanne ist Wind und Wetter ausgesetzt.

Wenn die Lehrerin zwei Streithähne auseinander setzt – ist das nun eine Auseinandersetzung? Wir sollten uns einmal zusammensetzen und uns mit dem Problem auseinander setzen ...

«Das kann durchschnittliche Kunden zu fahren Verzweiflung ...»

... heisst es in einem maschinell ins Deutsche übertragenen Internet-Text eines Übersetzungsbüros. Und: «In jedem Fall von Zweifel wir lassen diesen Übersetzungen durch ein Muttersprachler verbessern.» Immerhin!

Werner Eichenberger

Aufgeschnappt

Schweizerdeutscher Mischmasch

Von den Varianten – der österreichischen, der schweizerischen und der bundesdeutschen Variante – des Deutschen ist seit einigen Jahren die Rede. Damit wird anerkannt, dass Standarddeutsch nicht nur in Deutschland «richtig» gesprochen wird.

Daneben haben wir in der Deutschschweiz unsern Dialekt bzw. unsere Dialekte. Sie zu pflegen, ebenso wie die Standardsprache, scheint mir eine Aufgabe allgemeiner Sprachpflege zu sein. Dass der Dialekt den meisten näher liegt, ist nicht verwunderlich, da uns in der

Standardsprache im alltäglichen Umgang die Übung fehlt.

Dieser Mangel an Übung mag gelegentlich auch zur irrigen Ansicht verleiten, das Sprechen im Dialekt geschehe, im Gegensatz zum Reden in der Standardsprache, nicht über einen komplizierten Sprachcode – wie in jeder Sprache –, sondern sei direkter Gefühlsausdruck oder dergleichen. Um in der Standardsprache sozusagen *vo Härze z rede* fehlt den meisten von uns halt die Übung.

Was die Verfasser einer neulich in einer Deutschschweizer Tageszeitung erschienenen Todesanzeige dazu bewogen hat,